

# Fenster in die Vergangenheit

**GRUBE MESSEL** Ausgrabungsstätte feiert mit Sonderausstellung zwanzigjähriges Jubiläum als Unesco-Welterbe

VON TIM MAURER

**MESSEL.** Seit nunmehr 20 Jahren ist die Ausgrabungsstätte Grube Messel – als „Fenster in die Vergangenheit“ – Unesco-Welterbe. Zur diesjährigen Jubiläumsfeier, bei der die Sonderausstellung „Zeit\_wert“ eröffnet wurde, kamen knapp 100 geladene Gäste.

Schlammfisch, Knochenhecht und Urpferdchen – viele interessante Funde wurden in der Grube Messel unweit von Darmstadt in den vergangenen Jahrzehnten zu Tage geholt. Und mit ihnen wichtige Erkenntnisse über das Leben auf unserem Planeten vor Millionen von Jahren. Welch' großen Stellenwert diese Funde haben, wurde spätestens im Dezember 1995 klar.

Da wurde die Grube Messel in die Liste der „Welterbstätten Unesco“ aufgenommen. Exakt zwanzig Jahre ist das her – Grund bei einer Feierstunde an diesen Umstand zu erinnern. Zum Jubiläumsfest im architektonisch eindrucksvollen Besucherzentrum waren am Freitag rund 100 geladene Gäste nebst Regionalfernsehen und Radio gekommen.

Nach einer musikalischen Begrüßung richtete sich Staatssekretär Ingmar Jung vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst an die Zuhörerschaft. „In der Grube Messel liegt ein Stück Zeitgeschichte – ein Stück Erdgeschichte“, sagte er. „Dessen Erhalt ist eine ganz besondere Leistung.“ Dass man moderne Kunst wunderbar mit zeitgeschichtlichen Themen verbinden könne, bewiese die Sonderausstellung.

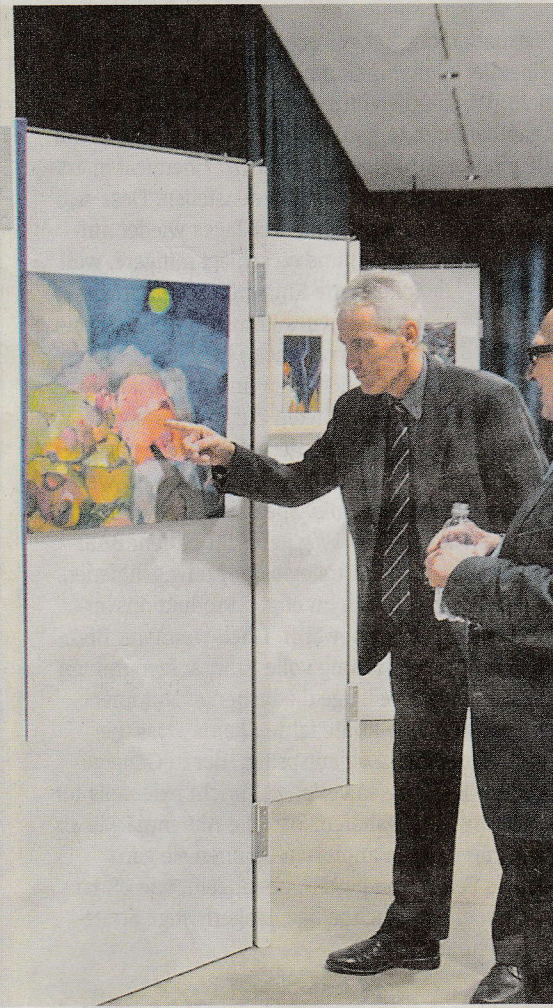
## Ausstellung „Zeit\_wert“ bis Ende März

Denn zur Feier des Tages wurde auch die Kunstausstellung „Zeit\_wert“ eröffnet, die bis Ende März im Besucherzentrum zu sehen ist. Zehn Frauen der Freien Akademie für Kunst und Kreativität in Ober-Ramstadt hatten sich in Person ihrer künstlerischen Leitung Heidi Schrickel und Horst Benz zu Jahresbeginn mit einer Idee an die Grube Messel gewandt.



Die Sonderausstellung mit dem Titel „Zeit\_wert“ gibt es im Besucherzentrum der Grube Messel bis Ende März zu sehen.

FOTO:



„Während unserer Ausbildung in freier Malerei begeben wir uns im dritten Ausbildungsjahr an einen Ort, der inspiriert“, erklärte Schrickel. „Dieser Jahrgang hatte sich hierfür die Grube Messel gewünscht.“

Die zehn Künstlerinnen haben vor allem der unvorstellbare Zeitraum inspiriert, der bei Millionen Jahre alten Funden zum Ausdruck komme. „Dement-

sprechend wurde auch der Titel der Sonderausstellung gewählt“, erklärte Schrickel weiter. „Getreu der Fragestellung ‚was ist uns die Zeit wert‘ haben wir uns für ‚Zeit\_wert‘ entschieden.“

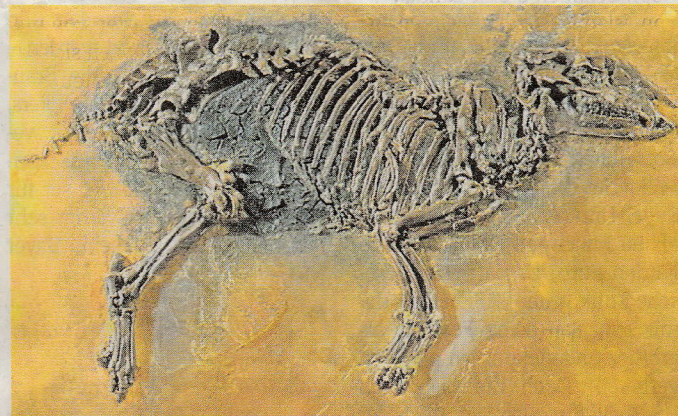
Acht Wochenenden und eine Projektwoche verbrachte die Gruppe vor Ort, um „eine sinnliche Berührung“ mit der Grube Messel zu haben, wie Schrickel

betont. In dieser Zeit entstanden verschiedene Kunstwerke, die einen Bezug zu den Funden und der besonderen Umgebung herstellen sollen. „Bei der freien Malerei wird aus der Leere geschöpft und verdichtet, um es zu einer anschließenden Aussage zu bringen“, schildert die künstlerische Leiterin.

„Ausgesprochen interessant“ findet Marie-Luise Frey, Geschäftsführerin des Welterbes Grube Messel, die künstlerische Umsetzung. „Der Blickwinkel ist wirklich sehr passend für unsere Ausgrabungsstätte.“ Sie lobte außerdem das Konzept von Ästhetik der Fossilien als einen guten künstlerischen Ansatz, um Wissen zu vermitteln.

Nach der ersten Kontaktaufnahme sei in Zusammenarbeit die Idee entstanden, das von den Künstlerinnen bekundete Interesse an einer Ausstellung mit der Jubiläumsfeier zu kombinieren, so die Geschäftsführerin weiter. „Heute ist ein toller Tag für uns“, freut sie sich über

die vielen Gäste. Rückmeldungen zeigen, dass die Region begeistert und das Welterbe angenommen hat.“ Knapp 40.000 Besucher und einer mittleren Busanbindung an



Prominentester Fund in der Grube Messel, die seit 20 Jahren Weltunserbe ist: das Urpferdchen.

FOTO: SENCKENBERG

ÜBERBLICK

## Sechs Stätten

(dpa). In Hessen sind sechs Welterbestätten zu sehen. Die erste in der UNESCO-Liste ist das Kloster Lorsch durch seine keltischen Tor- oder Königstüren rühmt ist. Als Welterbestätte kam der Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel hinzu. Die sechs Jahre alte Kulturlandschaft mit den Wasserwerken der Herkulesbrunnen als hervorragendes Beispiel aus der europäischen Geschichte.